

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Kurze Darstellung der Entwicklung des Schulwesens in
der Stadt Oldenburg**

Harms, Christian

Oldenburg, 1878

Widmung

urn:nbn:de:gbv:45:1-5712

SEINER KÖNIGLICHEN HOHEIT
DEM GROSSHERZOG
NICOLAUS FRIEDRICH PETER
ZUR FEIER
HÖCHSTSEINER FÜNFUNDZWANZIGJÄHRIGEN REGIERUNG
UNTERTHÄNIGST GEWIDMET
VON
DEN LEHRERN UND LEHRERINNEN DER STÄDTISCHEN SCHULEN
IN OLDENBURG.





Durchlauchtigster Grossherzog,
Gnädigster Fürst und Herr!

Das Doppelfest, welches das Grossherzogliche Haus jetzt feiert, erweckt in den Herzen aller Oldenburger den freudigen Widerhall lebhaftester Theilnahme. Eure Königliche Hoheit wollen gnädigst gestatten, dass neben den Huldigungen des ganzen Landes auch der enge Kreis der Lehrer und Lehrerinnen an den Schulen der Stadtgemeinde Oldenburg in Ehrerbietung die tiefstgefühlten Glückwünsche ausspricht und ein kleines Zeichen der unterthänigsten Ergebenheit überreicht.

Das Schulwesen der Haupt- und Residenzstadt, welches sich durch eine anders geregelte Verwaltung von dem in den übrigen Gemeinden des Grossherzogthums unterscheidet, zeigt zugleich für die verschiedenartigen Bedürfnisse des Unterrichts, wie das vielgestaltige Leben sie hervorruft, eine reichere Gliederung. So lässt sich die fortschreitende Entwicklung der Gesamtverhältnisse nicht bloss der Stadt, sondern auch des ganzen Landes, selbst in seinen Beziehungen zum deutschen Reiche, in der Entwicklung des Schulwesens in der Stadt Oldenburg wiedererkennen, und auch einzelne Schwankungen in den allgemeinen Zuständen Deutschlands sind hier nicht ganz ohne sichtbare Spuren geblieben. Aber der stetige Fortschritt, welcher sich während der letzten 25 Jahre sowohl in der Organisation wie in der Benutzung der Schulen kundgethan hat, ist nicht bloss die Wirkung äusserer Umstände, sondern zugleich die Frucht einer in allen Schichten der Bevölkerung zunehmenden Werthschätzung der Bildung. Das Wachsthum und die Fortbildung des Schulwesens in der Stadt Oldenburg ist wegen seines engen Zusammenhanges mit den höchsten und allgemeinsten Interessen innerhalb seines Gebietes ein beredtes Zeugniss von dem Segen, der auf Eurer Königlichen Hoheit Regierung geruht hat.



Indem nun die unterthänigst Unterzeichneten es wagen, Eurer Königlichen Hoheit zur Feier Ihrer fünfundzwanzigjährigen Regierung eine schlichte Darstellung der Thatfachen zu überreichen, welche die Entwicklung des Schulwesens in der Stadt Oldenburg während dieses Zeitraums wenigstens nach der äussern Gestaltung desselben bezeichnen, vereinigen sie ihre Wünsche mit denen des ganzen Landes, dass der Allmächtige der Regierung Eurer Königlichen Hoheit noch auf eine lange Reihe von Jahren zum Glück und Heil des Grossherzogthums Seinen Segen verleihen möge!

Oldenburg, am 27. Februar 1878.

Karl Strackerjan. Christian Harms. Otto Gericke. August Meyer. Reinhard Mosen. Emil Krause. Karl Davin. Ludwig Klatt. Richard Hoyer. Hermann Thieme. Ludwig Johanns. Friedrich Engelbart. Andreas Speisser. Johann H. Frerichs. Samuel Mendelssohn. Wilhelm Kuhlmann. Gerhard Lüschen. Christian Oldewage. Heinrich Dünne. Wilhelm Witte. Friedrich Nutzhorn. Wilhelm Niehaus.

Karl Wöbcken. Ottomar Lampe. Berthold Fiedler. Theodor Jesse. Martin Bücking. Hermann Barelmann. August Bäker. Hermine Amann. Ida Grovermann. Elise Hullmann. Marie von Colln. Adolfine Hempel. Anna Deegener. Angelika Schultz. Anna Eckardt. Emilie Klingenberg. Marie Rüder. Sophie Büsing.

Hinrich Munderloh. Franz Rahlwes. Friedrich Lampe. Bernhard Harms. Johannes Meine. Jürgen Jacobs. Karl Löbering.

Heinrich Krüger. Wilhelm Grube. Wilhelm Middendorf. Johann Drieling. Johann Dierks. Wilhelmine Rosenhagen. Hermine Biermann. Helene Backhaus. Johanne Meyer. Friederike Wöbcken. Johanne Baars. Dorothee Post. Minna Röbbelen.

Johann Dählmann. Dietrich Wiese. Heinrich Böckmann. Georg Rigbers. Karl Stolle. Wilhelm Schwecke. Johanne Krüger. Dorothea Jenke. Amalie Brickenkamp. Elisabeth Gerdes.

Hinrich Drees. Gerhard Ladewigs. Anton Fissen. Georg Hinrichs. Heinrich Reimers. Johann Alves. Georg Würdemann. Eleonore Frisius. Doris von Windheim. Christiane Fortmann. Helene Pieken. Johanne Knoop.





Vor beinahe 20 Jahren erschien eine Darstellung der Entwicklung des Schulwesens in der Stadt Oldenburg, die von dem Zustande der Schulen, wie sie 1828 bestanden, ausgehend, die folgenden 3 Jahrzehnte umfasste. Zu keiner Zeit war wohl mehr Veranlassung, das dort Begonnene fortzusetzen, als eben jetzt, wo von jenem Zeitpunkte an ein halbes Jahrhundert verflossen ist, in dessen Mitte der Regierungsantritt Sr. Königl. Hoheit unsers allverehrten Grossherzogs fällt. In dem gegenwärtigen Jahre ist also ein Vierteljahrhundert seiner segensreichen Regierung verflossen, und wie man sich anschickt, in den verschiedenen Zweigen des öffentlichen Lebens zurückzublicken auf das, was in den letzten 25 Jahren geschehen ist, so möge auch hier ein schwacher Versuch gemacht werden, auf so eng begrenztem Gebiete, wie es das Schulwesen einer Stadt ist, ein Gleiches zu thun. Wenn dabei Einiges von dem, was bereits in jener Darstellung seine Stelle gefunden hat, wiederholt wird, weil die letzten Jahre jener 30jährigen Periode mit den ersten Jahren des hier vorliegenden Zeitabschnitts sich decken, so ist das durch den nächsten Zweck dieser kleinen Arbeit wohl genügend entschuldigt, zudem wird das bereits Dargestellte durch die Beziehung, in die es zu dem noch Darzustellenden tritt, doch noch zum Theil neue, zum Theil weniger beachtete Seiten der Betrachtung darbieten. Dem Schreiber dieser Zeilen ist es indes Bedürfniss, bevor wir an die Darstellung der neuen Periode herantreten, die Worte zu wiederholen, mit denen im Programm der Realschule von 1853 die Anstalt dankenden Herzens einen Kranz auf das Grab des hochseligen Grossherzogs Paul Friedrich August legte:

